

Wilhelm Hiller

1835-1916

# Tarot-Toccaten

für Orgel  
for Organ

(1992-2001)

ED 9756  
ISMN M-001-13696-9

**PREVIEW**  
Low Resolution

**PREVIEW**  
Low Resolution

PREVIEW



Low Resolution

**PREVIEW**  
Low Resolution

*für Elisabeth Zawadke*

**PREVIEW**  
**Low Resolution**

## Vorwort

In der bairischen Mär *Der Goggolori*, die ich in den Jahren 1982/83 zusammen mit Michael Ende schrieb, spielt der Tarot, jenes uralte Kartenspiel der Weissagung, eine zentrale Rolle. Jeder der acht Szenen ist einer Tarot-Karte zugeordnet und in der achten Szene spielen der Goggolori (weiße Magie) und die Hexe Ullerin (schwarze Magie) um die Macht. Trotz des betrügerischen Spiels der Ullerin gewinnt schließlich der Goggolori in der dritten Runde mit Pagat Ultimo, jener Karte Nr. 1 des Magiers oder Gauklers, die Endes Lieblingskarte war, da sie das Spiel der Erde und Schöpferische miteinander verbindet.

Seit dieser Zeit habe ich mich immer wieder mit diesem Spiel auseinandergesetzt und habe auch in zwölf dieser Tarot-Karten für Orgel solo komponiert. Ich war Ende der 50er Jahre Organist in den Kirchen St. Stephan und St. Ulrich gewesen und habe mich seit dieser Zeit intensiv mit dem Orgelspiel beschäftigt. Der Orgellehrer Anton Göttler gab alle 14 Tage ein Kirchenkonzert mit Orgelmusik aus 45 Jahren, bei dem ich regelmäßig umblättern und registrieren durfte. So lernte ich im Laufe der Jahre die gesamte Orgelwerke kennen. Als ich schließlich meinen Sohn Carl Amadeus Hiller etwa 30 Jahre später die Organistin Elisabeth Zawada kennen lernte, begann ich mich erneut für die Orgel zu interessieren und widmete ihr den vorliegenden Zyklus.

### I Toccata diabolica

Meine für Musiktheater geschriebene Trilogie der Stücke *Der Rattenpott* (1988), *Der Schimmelreiter* (1997) und *Eduard auf dem Seil* (1998-99) verbindet neben vielen anderen Gemeindefestspielen auch eine Orgel-Toccata am Schluss eines jeden Werkes. Die *Toccata diabolica* setzt die *Rattenpott* in dem Kirchenraum ein, in dem sich Atela, die Frau des Bürgermeisters von Hameln, während eines Gottesdienstes in der Kirche für die Befreiung der Rattenplage, im Wahnsinn an einem Glockenstrang im Turm des Turms erhängt.

### II Il Liocorno di Bomarzo

Der surrealistische Park von Bomarzo in Mittell Italien wurde von Francesco Borromeo für seine Geliebte Giulia Farnese zwischen 1552 und 1554 als eine Gartenanlage mit riesigen Ungeheuern, Götterfiguren, Nymphen, Fratzen und einem schief gebauten Haus geschaffen. Ein riesiges Ritzwerk der Phantasie. Die Riesenschildkröte mit der Göttin der Zeit auf dem Rücken entdecken wir auch in den Zeichnungen von Michael Ende ebenso wie den Zauberdrachen oder den philosophierenden Elefanten. An den zwei Eingängen des Parkraums liest man dass Borromeo diesen Park hat anlegen lassen, um seinem Herzen zu schmeicheln. Leider ist es heute so, dass man dort nicht mehr sein kann. Das Lieblingstier von Ende, ich habe es für ihn in diesem Park der Phantasie hingeworfen. Der Steinbruch „Immer ruhen will der Geist klüger“, einer der vielen in Stein gehauenen Inschriften des Parks, gab auch das Tempo der *Toccata di Bomarzo*. Das Stück kann, je nach Kirchenraum und Akustik, zwischen 7 und 16 Minuten dauern.

### III Toccata cabbalistica

Die *Toccata cabbalistica* entstand für die Orlando di Lasso-Nacht, die ich im November 1994 in allen Räumen des Münchner Prinzregententheaters und in der nahe liegenden St. Gabrielskirche durchführte. Die rasend schnell dahinjagende *Toccata* hat das von Lasso mehrfach verwendete Namens-Motiv „La-Sol“ als Grundlage. Gegen Schluss wird Orlando di Lasso fortissimo in den Kirchenraum gemorst.

#### IV *Toccata borealis* (Schimmelreiter-Toccata)

Die *Toccata borealis* erklingt am Schluss des *Schimmelreiters*, wenn Hauke Haien ins vom Sturm aufgepeitschte Meer hinausreitet, um seine Frau zu retten. Beide ertrinken. Die Oper endet mit dem Schrei des Chores „Es muss was Lebigeres hinein!“ Als Abbildung der aufgewühlten Natur- und Schöpfungsgewalt steht die *Toccata borealis* bereits auch am Beginn meiner *Musurgia* für Orgel, drei Trompeten, Pauke und mittelalterliches Glockenspiel, komponiert 1995 nach Athanasius Kircher.

#### V Epitaph auf den Tod von Kurt Eichhorn

Mit dem Dirigenten Kurt Eichhorn verband mich eine jahrelange Freundschaft. Nach seinem Tod komponierte ich dieses Epitaph, eine Meditation über das alte Lied „Es ist ein Schnitter, der heißt Tod.“

#### VI *Toccata Peregrina* (Pedal-Toccata)

Eduard Mörike fühlte sich von seiner ewigen Geliebten Peregrina sein Leben lang angezogen, geliebt, geliebt und verfolgt. Die Pedal-Toccata beschreibt die Vision, wie Mörike von dem Pedal spielenden Geliebten auf den Pedalen zertreten wird. Trotz des Dur-Schlusses ein verzweifelter Aufschrei. Inspiriert wurde ich durch das Bild „Die unbefleckte Empfängnis“ von Max Ernst.

#### VII Tarot XVI – Turm der Zerstörung

Der Turm ist seit Urzeiten ein Symbol der Macht. Auf der 16. Karte des Tarot ist ein Turm dargestellt, in den von rechts ein Blitz einschlägt. Eine Krone fällt herunter und zwei Menschen, ein Mann und eine Frau, stürzen zu Boden, während sie mit den Händen haltsuchend nach einer Krone, einem Symbol der Hoffnung, greifen. Als ich von der Katastrophe des 11. September 2001 erfuhr, kam mir sofort diese Karte in den Sinn. Ich wollte im Gedenken an die unzähligen Opfer komponieren. Als Komponist reagiere ich und schrieb ein zweiteiliges Stück. Nach einer kurzen massiven Einleitung folgt die Melodie der Hoffnung. Ich habe das Stück später für Diskant-Zither und Streichorchester umgearbeitet.

Wilfried Hiller

## Foreword

In the Bavarian fairy tale *Der Goggolori*, which I wrote in cooperation with Michael Ende in 1982/83, the Tarot, the historic card game of divination, plays a central role. Each of the eight scenes is assigned to a Tarot card and in the eighth scene the Goggolori (white magic) and the witch Ullerin (black magic) play against each other to gain power. Despite the deceitful game of the Ullerin, it is the Goggolori who finally wins in the third round with the *Pagal Ultimo*, the card No. 1 of the magician or juggler; this was Ende's favourite card as it interlinked playfulness with creativity.

Since then, I have often returned to a close analysis of this game and subsequently composed the *Legends for the Tarot Cards* for organ solo. At the end of the 50s, I was the organist of the churches St. Stephan and St. Jakob in Bamberg and have concentrated intensely on organ playing since this time. My organ teacher, Alois Götz, encouraged my organ recitals in his church including literature spanning a period of 400 years. I was regularly permitted to participate in these concerts as page-turner and stop puller. Over the years, I was able to become familiar with the complete literature for the organ. When I made the acquaintance of the pianist Elisabeth Lohmann through my son Carl Amadeus about 30 years later, my interest in the organ was rekindled and I have dedicated an organ cycle to her.

### I Toccata diabolica

My trilogy of the legends (written for music theatre) *Rattenfänger* [Ratcatcher, 1992-93], *Der Schimmelreiter* [The Ghost Rider, 1997] and *Eduard auf dem Seil* [Eduard on the Tightrope, 1998-99] have much in common, including an organ toccata at the culmination of each work. The *Toccata diabolica* in the *Rattenfänger* commences at the point when Atela, the wife of the burgomaster of Hameln, and her insanity hangs herself with a bell rope in the spire of the cathedral during a festive thanksgiving church service for the deliverance from the plague of rats.

### II Il Liocorno di Bomarzo

The surrealistic park Bomarzo in central Italy, designed by Francesco Borromeo for his beloved Giulia Farnese between 1552 and 1562, including statues of heretics, gods, nymphs, ghoulish faces and a lop-sided house, displays to us an intricate and enigmatic fantasy. The giant tortoise with the goddess of Time on its back can be found in the works of Michael Ende in the mystic wagon and the philosophising elephant. One can read on the two obelisks of the Nymphs' Satyr that Orlando had this park created in order to provide his emotions with space. No unicorn can be found in the park, but Ende's favourite animal and I have placed it for him in this park of fantasy.

The aphorism "In reserve, the spirit becomes wiser", one of the numerous inscriptions carved in stone in the park, also provides a hint to the *Liocorno di Bomarzo*. Depending on the dimensions and acoustics of the church, the duration of the toccata can range from between 10 and 16 minutes.

### III Toccata cabbalica

The *Toccata cabbalica* was originally composed for the *Orlando di Lasso night* which I organised in all parts of the *Repertheatre* in Munich in November 1994 and in the adjacent St. Gabriel's church. The frenzied, whirring toccata is based on the motif "La Sol" which was used on several occasions by Lasso. Towards the end of the movement the name of Orlando di Lasso is morsed in fortissimo through the church.